

## ART&ANTIQUÉ RESIDENZ SALZBURG IST ZURÜCK DIE NEUE SUMMER EDITION – DOPPELT SO GROß!

In der Festspielstadt ist wieder so etwas wie Normalität eingezogen. In der Residenz im Herzen Salzburgs ist von **7. bis 15. August 2021** dagegen vieles neu!

Die ART&ANTIQUÉ kehrt zurück und präsentiert sich in ihrer Summer Edition 2021 nicht nur im **klimatisierten Zelt im Innenhof**. Zum ersten Mal werden ausgewählte Kunsthändler ihre Highlights auch im **Carabinierisaal, dem größten, zentralen Prunkraum in der Residenz** im Domquartierareal präsentieren. Die Herausforderungen der letzten Monate gaben trotz allem die Chance, das Konzept der ART&ANTIQUÉ Sommerausgabe zu optimieren und zu erweitern. Die **Zahl der Aussteller ist auf 21 gewachsen** und bietet damit noch umfassender eine feine Auswahl hochkarätiger **Händler aus Österreich, Deutschland und Belgien**, die herausragende Exponate, von der Kunst der **Antike bis** zu den Werken der **Gegenwart** präsentieren.

### JUNGE RÖMER IN DER FESTSPIELSTADT

Das sommerliche Kulturmekka Salzburg verdient auf seiner Messe für Kunst, Antiquitäten und Design die passenden Exponate: Musikexpression findet im Ölgemälde ihren Ausdruck, Tänzerinnen stehen für die Fotografie auf der Spitze und ein antiker Römer wurde jung und stolz aus Marmor geschlagen. Diese künstlerische Vielfalt ist zu finden bei Christoph Bacher Archäologie Ancient Art, Galerie bei der Albertina  
▪ Zetter, Galerie Johannes Faber, Kunsthaus Wiesinger.

#### **Christoph Bacher Archäologie Ancient Art**

Eine prächtige Haartolle, markante Gesichtszüge, volle Lippen und ein lasziv geöffneter Mund: Fast scheint es, als ob Elvis Presley himself in Rom, im 2. Jahrhundert n. Chr. Modell für einen Männerkopf aus Marmor gesessen hat. Er zielt seit damals die Ecke eines Sarkophagdeckels, ein sogenanntes Akroterion. Kein Wunder also, dass das prachtvolle Stück als „Elvis-Akroterion“ berühmt wurde, als es 2008 bei Bonhams in London unter den Hammer kam. Jetzt verführt der „King“ auf dem Stand von Christoph Bacher Archäologie Ancient Art.

#### **Galerie bei der Albertina ▪ Zetter**

Elvis is back – und auch die Salzburger Festspiele! Was passt daher besser zur ART&ANTIQUÉ Summer Edition als ein Ölbild mit dem Titel „Musikexpression I“, wie es Helene Funke 1920/21 gemalt hat. Große Musik braucht großen Ausdruck, wie die Galerie bei der Albertina ▪ Zetter vorführt! Die aus Chemnitz gebürtige Industriellentochter kam nach ihrer Münchner Studienzeit und einem Frankreichaufenthalt nach Wien, wo sie nicht nur als eine heute endlich wieder hoch wertgeschätzte Malerin tätig war, sondern auch Mitglied der Gruppe Wiener Frauenkunst wurde, außerdem in der Künstlergruppe „Bewegung“ bzw. später „Freie Bewegung“ aktiv war.

#### **Galerie Johannes Faber**

In Nach-Lockdown-Zeiten, wenn das Publikum wieder in die Festspielhäuser strömt, ist die berühmte „Bewegungsstudie“ von Rudolf Koppitz das passend begehrte Motiv. Es diente 1929 sogar als Illustration für den Eintrag über künstlerische Fotografie in der Encyclopedia Britannica. Künstlerisch veranlagt sind auch die Modelle, die auf Zehenspitzen eine nackte, stark nach hinten gebeugte Frau halten. Es waren Tänzerinnen des Ballett „Issatschenko“, das Anfang 1925, als die Fotografie entstand, im Wiener Apollo-Theater gastierte. Die Galerie Johannes Faber offeriert eine Photogravüre, 23,4 x 17,6 cm, signiert auf dem Original-Passepartout.

### **Kunsthau Wiesinger**

Bei soviel Musik, Bewegung, Tanz wird sogar „Jenny übermütig“. Zu finden ist sie auf dem Stand des Kunsthau Wiesinger. Sie ist wahrlich ein Kunststück, denn der deutsche Bildhauer Robert Metzkes, den Wiesinger seit Jahren im Programm hat, modelliert seine weiblichen Modelle eindrucksvoll lebensgroß und vor allem lebensfroh in Ton oder gießt sie in Bronze. So wie auch die krakele Jenny. Sie stammt aus dem Jahr 2015 und ist das fünfte von sieben Exemplaren.

### **BON VOYAGE: ES GEHT AUF REISEN!**

Unsere Aussteller verführen uns nicht nur in das Reich der Kunst, mit ihnen lässt sich auch herrlich auf Reisen gehen. Die Welt will in all ihrer Pracht erlebt werden, wenn Dr. Michael Nöth Kunsthandel, Kunsthandel Giese & Schweiger, Lilly's Contemporary Art Exclusive Antiques und Kovacek Spiegelgasse Glas & Gemaelde in Salzburg in die Ferne schweifen!

### **Dr. Michael Nöth Kunsthandel**

Wie wäre es mit einem Ausflug in die Bretagne? Vielleicht an die Küste der Belle-Île-en-Mer, die der französische Impressionist Maxime Maufra an einem Spätnachmittag im Winter 1906 in Öl auf Leinwand festgehalten hat? Die Insel liegt 14 km entfernt von Quiberon und ist mit 87 km<sup>2</sup> die größte der Bretagne. Der 1861 in Nantes geborene Maufra begann mit 18 Jahren zu malen und zog 1890 in die Bretagne, wo er Paul Gauguin und Paul Sérusier traf. Das Küstenbild findet man in Salzburg bei Dr. Michael Nöth Kunsthandel aus Ansbach, weitere Werke von Maufra auch im Musée d'Orsay, in der Tate Gallery oder im Art Institute of Chicago.

### **Kunsthandel Giese & Schweiger**

Wir bleiben in der Bretagne, wo die Frauen ganz besondere Trachten tragen. Ludwig Ferdinand Graf (1868-1932) hat sie 1893/94 an einem jungen, ganz ernsthaft aus ihren eisblauen Augen blickenden Mädchen gesehen und im Ölgemälde festgehalten. Der Wiener Ludwig Ferdinand Graf lernte zuerst bei seinem Vater, dem Maler Ludwig Graf, dann an der Wiener Akademie und ab 1892 wurde es an der Académie Julian in Paris international. Der Impressionismus beeinflusste Graf stark, die Motive fand er auch auf seinen Reisen in die Bretagne, nach England, Belgien, Holland, Deutschland und Italien, bis er 1894 nach Wien zurückkehrte.

### **Lilly's Contemporary Art Exclusive Antiques**

Die Augustusbrücke, die über die Elbe führt und die Alt- mit der Neustadt verbindet, die Katholische Hofkirche, von der ein Steg ins Residenzschloss führt, dann die gewaltige Kuppel der Frauenkirche, davor die Brühlsche Terrasse: So zeigt eine Bilderuhr „Dresden gegen Mitternacht“, in einer Art gespiegeltem Canaletto-Blick, von der Neustadt aus, aber diesmal ein Stück flussaufwärts, mit der Augustusbrücke zur Rechten gesehen. Das prächtige Stück ist von „C. L. Hoffmeister pinx. Wien 1828“ und besitzt ein Walzenspielwerk, das Städtereisende und Uhrenliebhaber bei Lilly's Contemporary Art Exclusive Antiques mit zwei Melodien unterhält.

### **Kovacek Spiegelgasse Glas & Gemaelde**

Als der Wiener Carl Moll 1922 in Venedig weilte, gehörte es nach seinem Habsburgischen Intermezzo, seit dem Frieden von Wien, 1866, längst wieder zu Italien. Doch die Liebe der Österreicher zur verzauberten Lagunenstadt ist geblieben. Wen wundert's daher, dass Carl Moll eine so stimmige Vedute, Öl auf Holz, 27 x 46,2 cm, von der vorgelagerten Giudecca aus gelang: Rechts Markusplatz und Campanile, dann die Punta della Dogana, die dank der Sammlung Pinault heute ganz der Kunst gehört. Majestätisch dahinter steht Santa Maria della Salute. Ob man auf dem Stand von Kovacek Spiegelgasse Glas & Gemaelde zu diesem Fernblick Fragolino aus einem venezianischem Glas reicht?

### **AUCH SPASS MUSS WIEDER SEIN!**

Es darf gelacht werden. Wenn möglich ohne Maske. Sich zu vergnügen, ist wieder erlaubt! In die heiteren Welten des Lebens verführen die Aussteller Galerie Française Gérard Schneider, Runge Kunsthandel, Kunsthandel Freller, Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts.

#### **Galerie Française Gérard Schneider**

„Malen heißt, sich in die Poesie des Handelns zu versetzen“, sagte Marino Marini und führt das mit „Giocolieri e Cavallo“, mit „Gaukler und Pferd“ von 1973, Tempera und Collage auf Büttenpapier auf Leinwand aufgezogen, 52 x 39 cm groß vor. Das Thema von Zirkus- und Akrobatikkünstlern interessierte den Künstler bereits seit den 1920er Jahren. Für Marini war es auch eng mit antiken Riten verbunden, die er mit der Gegenwart verknüpfte. Eine der Inspirationen für seine zirkensischen Figuren waren die Statuetten von Tänzerinnen aus der Tang-Dynastie, aus dem 7. bis 10. Jahrhundert n. Chr., andere farbenfrohe Fragmente von Fresken mit minoischen Akrobaten.

#### **Runge Kunsthandel**

Die Farben tanzen und jonglieren in Wolfgang Holleghas „Abstrakte Komposition“, ein 70 x 104 cm großes Aquarell von 1981. Einer seiner wichtigsten Promotoren, Monsignore Otto Mauer, befand seine Kunst einmal als „mozartisch“. Hollegha selbst meinte: „Ich bin immer von der Natur ausgegangen, von dem, was ich sehe. Meine Grundtendenz ist, der Geometrie zu entkommen.“ 1956 bildete er mit Markus Prachensky, Josef Mikl und Arnulf Rainer um die Galerie St. Stephan eine Künstlergruppe, die stark von der informellen Malerei Amerikas inspiriert war. Bezüge zu den abstrakten Expressionisten Sam Francis und Morris Louis sind im Werk Holleghas zu erkennen. Kein Wunder, dass auch deren großer Kritikerpapst Clement Greenberg auf Hollegha aufmerksam wurde und bemerkte: „Painting is only to push the canvas.“

#### **Kunsthandel Freller**

Den „Großen Chinese“, den „Calafati“ sieht man auf dem 1951 von Oskar Laske gemalten Ölbild „Im Prater mit Riesenrad“ nicht. Die neun Meter hohe Figur, die ab 1854 als Pfeiler das Dach vom Ringelspiel des Basilio Calafati trug, überlebte die Schlacht um Wien 1945 nicht. Dabei spielt Laskes Szene ohnehin davor, nämlich 1914. Neben der stimmig bunten Vergnügungsparkszene mit Riesenrad, Karussell, Ballonverkäufer, Marktständen und Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, verrät die Szene im rechten oberen Eck noch etwas anderes: Ende August 1914 fand ein Sonnenfinsternis statt, und Laske verbindet das Naturschauspiel atmosphärisch gekonnt mit der fröhlichen Stimmung im Wiener Vergnügungsviertel.

#### **Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts**

Machen Sie es doch wie Holly Golightly alias Audrey Hepburn im Film „Frühstück bei Tiffany“! Seien Sie ein freches, aber liebenswertes Partygirl: rauschende New Yorker Nächte mit viel Spaß, Champagner und reichen Männern. Samt Frühstück im Abendkleid vorm Schaufenster des Traditions-Juweliers ihrer Träume. Der kann gerne auch Seaman Schepps heißen, der bereits seit 1904 ein Meister in schönsten Dingen ist. Den funkelnden Beweis liefern in Salzburg Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts mit einem Paar goldener Ohrringe, in Muschelform, geziert mit Perlmutter, geschnittenem Bergkristall und Kulturperlen, ein Design der 80er-Jahre.

### **EINKEHR, GLAUBE, INSPIRATION**

Die Welt lebt wieder auf. Da tut mitunter auch ein wenig Besinnung gut. Egal ob und aus welchem Glauben sie kommt, oder ob es die Kunst ist, die uns zum Nachdenken und Innehalten bringt. Die

Aussteller Schauer, Walter Moskat Kunst & Antiquitäten, Brenske Gallery, Art Blue und Schütz Fine Art – Chinese Department helfen gerne weiter.

### **Schauer**

Der Pfalzgraf Hubertus zog sich, nachdem seine Frau bei der Geburt seines ersten Sohnes starb, ab 695 sieben Jahre lang als Einsiedler zurück und lebte von der Jagd. Seit dem 11. Jahrhundert wird die Legende vom Jäger Hubertus erzählt, dem am Karfreitag ein Hirsch mit einem Kreuz im Geweih erschien. Das bekehrte ihn. Er pilgerte nach Rom, ließ sich zum Priester weihen und wirkte als Bischof. Das Motiv hinter der Legende: Dem damals oft unmäßigen Jagdgebaren sollte Einhalt geboten werden. Daher lieb sein zur Natur! So wie der Hubertus aus Sandstein aus dem Niederösterreich des 19. Jahrhunderts zum vor sich liegenden Hirschen. Die Szene wird so manches Waidmanns Herz aufgehen lassen auf dem Stand von Schauer, gilt doch Hubertus bis heute in Bayern und Österreich als Schutzpatron der Jäger.

### **Walter Moskat Kunst & Antiquitäten**

Glaube und Schönheit, Mutterschaft und Eleganz schließen sich nicht aus. Das zeigt der Typus der „Schönen Madonna“, der um 1400 mit seinen liebevollen Darstellungen der jungen Muttergottes in ganz Europa höchst beliebt war. Diese gotischen Marien sind in fließende Gewänder gehüllt, halten das nackte Jesuskind in ihren Armen und präsentieren sich in elegant geschwungener Körperhaltung. Ein herrliches Beispiel einer Salzburger Vertreterin (um 1480) dieser schönen Madonnen, die auch unter dem Begriff „weicher Stil“ laufen, stellt Walter Moskat Kunst & Antiquitäten im Residenzhof aus. Der Andacht sind vor dieser Skulptur keine Grenzen gesetzt.

### **Brenske Gallery**

Andere Länder, andere Legenden. Und andere Sitten auf den Ikonen bei Spezialist Brenske Gallery, wie einer russischen aus dem 19. Jahrhundert, die „Das Schleierwunder und die Geschichte von Romanos dem Meloden Russland“ berichtet. Hier gibt die über ihm schwebende Gottesmutter dem Hl. Romanos eine Schriftrolle zu essen. Das ist natürlich ein Symbol und versinnbildlicht die Übermittlung einer Inspiration. Denn der berühmte Mönch Romanos Melodos lebte Mitte des 5. Jahrhunderts in Syrien und war Autor vieler Kirchengesänge und Hymnen. Daher hält auch er auf der Ikone ein Papyrus in Händen.

### **Art Blue**

„Blüht eine Blume, zeigt sie uns die Schönheit. Blüht sie nicht, lehrt sie uns die Hoffnung“, schreibt die chinesische Schriftstellerin und Feng-Shui-Expertin Chao-Hsiu Chen. Sie wuchs in Taiwan auf, wo sie in den alten Weisheiten des Buddhismus, des Konfuzianismus und des Taoismus unterwiesen wurde. Perfekt also, dass die wunderbare grüne Vase bei Blue Art seit der Han-Dynastie ganz und in gutem Zustand geblieben ist. Denn die Han-Dynastie, 206 bis 220 n.Chr., brachte eine kulturelle und wirtschaftliche Blüte, ebenso entwickelte sich die Gartenkultur maßgeblich weiter. In dieser Periode wurden darüber hinaus die Lehren des Konfuzius staatlich anerkannt und der Buddhismus hielt seinen Einzug in China.

### **Schütz Fine Art – Chinese Department**

„Sie befinde sich, wie es Kreativen vorherbestimmt ist, auf der Suche nach innerem Frieden, nach der inneren Harmonie. Im Leben ginge es schließlich darum, etwas zu hinterlassen, etwas Sinnvolles oder Schönes zu erschaffen. Zu irritieren und zu inspirieren“, schreibt Gregor Auenhammer in seinem Interview mit der chinesischen Malerin Li Hua (\*1980). Er beschreibt ihren Farbauftrag als „kräftig, intensiv, emotional, flächig und zunehmend auch sehr plastisch. Farbtintensiv, opulent.“ Den Eindruck kann man vor dem Ölbild „Rosa“ von 2018, 70 x 70cm, von Li Hua bei Schütz Fine Art – Chinese Department nur bestätigen. Und das leuchtende Rosa, eine Farbe, die gerne mit Lieblichkeit, Zärtlichkeit und Sanftheit assoziiert wird, darf sich mit knalligem Gelb und Grün dynamisch irritiert fühlen.

## **NATUR IN FARBEN**

„Grün, immer wieder Grün“ nannte Arnulf Rainer ein Gemälde aus den 1960er-Jahren. Die Natur hat schon immer die Malerei inspiriert und gelockt. Entweder ins Freie oder in die Fantasie, naturalistisch, mit den Formen spielend, konkret oder abstrakt. Fast so variantenreich, wie es eben die Natur der Natur ist. Dieser Facettenreichtum ist bei Galerie Magnet, Galerie Ruberl, Schütz Fine Art, Smolka Contemporary und Kunsthandel Markus Strassner zu finden.

### **Galerie Magnet**

Märchenhaft wirkt die Landschaft „O.T.“, 1955, Öl auf Leinwand, 32 x 45 cm, aus dem Frühwerk des späteren Avantgardisten Hans Bischoffshausen. Es ist eine geradezu meditative Szene, klare Formen, kühle Farbpoesie, die in der leichten, spielerischen Anordnung der Farbsegmente an Paul Klee denken lässt. Bischoffshausen studierte Architektur in Graz, doch 1947 beginnt „der Sturz in die Malerei. Nach Einführung und Weg über die Impressionisten, analytischem und synthetischem Kubismus eröffnet sich das spielerische Geheimnis von Paul Klee“, meinte er, bis sich „über eine noch folgende Zeit fossiler und durchgeübter Materialschlachten in Asphalt, Asche, Firnis und Blech der Durchstoß 1956/57 zur eigenen Formsprache“ ergibt.

### **Galerie Ruberl**

In den 1950er Jahren lebte Arnulf Rainer ganz asketisch in Niederösterreich nahe Bad Vöslau. Hier beginnt er mit seinen „Reduktionen“, strenge monochrome Schwarzbilder mit abgegrenztem Weißrest. Später nimmt er auch andere Farben dazu. Diese Arbeiten gelten als Vorstufe zu seinen Übermalungen, deren anfängliches Kriterium Ruhe und Ausgewogenheit sind: „Es geht um die Verhältnisse von Farbe und Bildformat und die Spannung zwischen Bildrand, Malgrund und der Begrenzung des Zustrichs. Statt Gestik geht es um Konzentration, um etwas das durch die Malerei gebändigt ist und in der Malerei beruht“, weiß man bei Rainer-Spezialist Galerie Ruberl darüber und zeigt unter anderem „Grün, immer wieder Grün“, Öl auf Karton auf Holz, 59 x 26,5 cm, 1961-69 datiert.

### **Schütz Fine Art**

Die Komplementärfarbe zum Grün bringt Hermann Nitsch bei Schütz Fine Art mit Rot im Gemälde „O.T.“, 2002, 90 x 130 cm ins Spiel. Das Rot nimmt als Blut einen zentralen Aspekt im Werk von Nitsch ein. So sagt er über sein Orgien Mysterien Theater, das 2022 noch einmal als Zentrum eines 6-Tage-Spiels in Prinzendorf stattfinden soll: „Von da aus soll sich das Fest auf die ganze Natur, auf die ganze Schöpfung ausbreiten, die Schöpfung ergibt sich als Lebensfest zu erkennen und dies trotz des Tragischen, trotz des Achsenpunkt des Todes, von dem aus alle ewig sich ereignende Wiederkehr entsteht. Das Tragische des Unterganges und die daraus wieder sich entwickelnden Erneuerung werden als Wendepunkt im Ablauf der ewigen Wiederkehr erkannt.“

### **Smolka Contemporary**

1952 in Graz geboren, zählte Hubert Schmalix zu Beginn der 1980er Jahre gemeinsam mit Herbert Brandl, Siegfried Anzinger und Erwin Bohatsch zu den „Neuen Wilden“, die die Malerei gehörig aufmischten. Von einer expressiv-gestischen hat er sich über die Jahre zu einer kontemplativen, reduzierten Formensprache hinbewegt. Mit ihr bändigt er auch die Natur in bukolischen Idyllen, die Berge, Almhütten, Wasserfälle, sprudelnde Bäche oder angeschwemmtes Holz zeigen. Exemplarisch zu sehen in „The Tree“, 2021, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm, bei Smolka Contemporary. „Ich erzeuge Licht durch Farben“, meint Schmalix, und ergänzt: „Man könnte auch sagen, ich produziere ein Licht, das es in Wirklichkeit gar nicht gibt.“

### **Kunsthandel Markus Strassner**

Bernard Buffet, 1928 in Paris geboren, 1999 in Tourtour gestorben, trat 1943 in die École des Beaux-Arts in Paris ein und studierte dort bis 1945. Später entwickelte er einen unverwechselbaren, realistischen Stil. In seinen Werken feiert er gerne auch das Leben, möchte mit harmonischen Bauwerken, mit schönen Blumen, der freien Natur verzaubern. Letztere holte er sich für seine vielen Blumen-Stillleben ins Atelier. Dabei ist die Sonnenblume eine seiner bevorzugten Arten. Beispielhaft lassen zwei davon auch in einem Ölgemälde von 1985, 72 x 60 cm, bei Kunsthandel Markus Strassner ihr leuchtend fröhliches Gemüt scheinen.

### **AUSSTELLER 2021**

GALERIE BEI DER ALBERTINA • ZETTER, WIEN  
CHRISTOPH BACHER ARCHÄOLOGIE ANCIENT ART  
BLUE ART  
BRENSKE GALLERY  
GALERIE FRANÇAISE GÉRARD SCHNEIDER  
GALERIE JOHANNES FABER  
KUNSTHANDEL FRELLER  
KUNSTHANDEL GIESE & SCHWEIGER  
KOVACEK SPIEGELGASSE GLAS, KOVACEK SPIEGELGASSE GEMAELEN  
LILLY'S CONTEMPORARY ART EXCLUSIVE ANTIQUES  
GALERIE MAGNET  
WALTER MOSKAT KUNST & ANTIQUITÄTEN  
DR. MICHAEL NÖTH KUNSTHANDEL  
PINTAR SCHMUCK UND SILBER DES 20. JAHRHUNDERTS  
GALERIE RUBERL  
RUNGE KUNSTHANDEL  
SCHAUER  
SCHÜTZ FINE ART & SCHÜTZ FINE ART CHINESE DEPARTMENT  
SMOLKA CONTEMPORARY  
KUNSTHANDEL STRASSNER MARKUS  
KUNSTHAUS WIESINGER

Die ART&ANTIQUE findet selbstverständlich unter Einhaltung der gesetzlichen COVID-19-Vorgaben statt.

### **ART&ANTIQUE Residenz Salzburg**

7.-15. August 2021

Öffnungszeiten: täglich 11 – 19 Uhr

[www.artantique-residenz.at](http://www.artantique-residenz.at)

[www.artantique-residenz.com](http://www.artantique-residenz.com)

Wir bedanken uns bei allen Partnern & Sponsoren!